

Mittendrin chem. Der Sprengel

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn **Nr. 100**

März 2024
April 2024
Mai 2024



Fahrland



Falkenrehde



Satzkorn



Kartzow



Paaren



Jubiläumsausgabe des Gemeindebriefs
der Mirjam-Gemeinde Fahrland



2024 Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,14

MÄRZ Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Mk 16,6

APRIL Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. 1 Petr 3,15

MAI Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. 1 Kor 6,12

INHALT MITTENDRIN 100

An-ge-dacht 2-3
Im Rückblick 4-5



SPECIAL

Grußbotschaften unserer ehemaligen Pfarrer 6-8
Gruß aus Rönsahl 9
Gruppenportrait – Redaktionskreis.. 10-12
Dank an die Austräger 14-15
Revival: Erstes Sprengel-Titelblatt 32
 Katharina-Schorstedt-Stiftung..... 9
 Weltgebetstag 13
 Gottesdienste 16-17
 Gruppen und Termine 18
 Veranstaltungen 19
 Osterfeuer 20-21
 Kirchendächer 22-23
 Amtshandlungen 23
 Pfingsten 24-25
 Konfirmanden 26-27
 Kinderseiten 28-29
 Aus dem Gemeindekirchenrat 30
 Einladung zur Gemeindeversammlung 30
 Wussten Sie schon 30
 Kontakt, Impressum 31

Hier kommt die frohe Botschaft in neuem Gewand

Jubiläum: Der Gemeindebrief wird 100

Für Jahrhunderte gab es streng genommen nur eine Öffentlichkeitsarbeit, für das Dorf und die Kirche: die Kanzel-abkündigung. Sonntags nach der Predigt verlas der Pfarrer die amtlichen Bekanntmachungen, ganz gleich ob "von ganz oben", staatlicher, kirchlicher oder kommunaler Art. Ein wichtiger Grund, für jede Familie mindestens ein Mitglied am Sonntag in der Kirche zu haben. Danach stand man in kleinen Gruppen zusammen am Anger und diskutierte die Kanzel-Abkündigungen. Für alle Zeiten bis heute ist das die eigentliche Öffentlichkeitsarbeit einer Gemeinde: das Dorfgespräch, das, was bei den Leuten ankommt, mittendrin, der Impuls, der sie bewegt, sich einzubringen.



Heute gibt es viele Kanäle, mit denen eine Kirchengemeinde bei den Leuten ankommen möchte und einer steht hier im Mittelpunkt: der Gemeindebrief. Zu jedem Gemeindeglied wird er persönlich durch die ehrenamtlichen Austräger nach Hause gebracht: der Gemeindebrief. Ein Team von etwa 20 Austrägern bedient gut 400 Haushalte mit den Informationen der Gemeinde. Unzählige Ausgaben werden zusätzlich in die Ortschaften geteilt, zu Menschen, die nicht Mitglieder sind. Viermal im Jahr, jedes Quartal. Es gibt einen

Gemeindebrief für die Osterzeit, einen für den Sommer, den Herbst sowie die Weihnachtszeit bis in den Frühling. Jeder Gemeindebrief hat einen inhaltlichen Schwerpunkt, oft jahreszeitlich mitbestimmt. Sorgfältige Fotografien bebildern ihn, frisches professionelles Design macht ihn ansprechend. Das Wichtigste am Gemeindebrief ist die Einladung, die er ausspricht: zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Gemeinde, die Einladung zum Mitdenken über die Themen des Gemeindelebens und zum Glauben an die gute Botschaft von Jesus Christus. Im Namen der Gemeinde, den Leserinnen und Lesern: Gratulation und Dank aktuellen und ehemaligen Redakteurinnen und Redakteuren für 100 Ausgaben Sprengelheft. Viele ehrenamtliche Arbeitsstunden stecken in einem einzelnen Heft, Herzblut und Nerven manchmal auch. Wie viel Aufwand mag das mal hundert sein?

Natürlich ist die Gemeinde auch online präsent, auf Instagram und Facebook, mit einem wöchentlichen Newsletter - dieser hat den Vorteil, aktuell und kurzfristiger etwa über Änderungen im Gottesdienstplan informieren zu können. Unverzichtbar bleibt der reale Briefkasten, das bedruckte Papier. Was Sie in den Händen halten, das ist Ihre konkrete Einladung zur Gemeinde. Wie kommt diese Einladung bei Ihnen an? Kritik ist willkommen, wie etwa die Anregung, mehr konkrete Informationen aus dem Gemeindekirchenrat, die die Redaktion im Jahr 2022 mit einer Rubrik aufgenommen hat. Nun halten Sie die 100. Nummer des Gemeindebriefs in der Hand, mit aufgefrishtem Design von Susanna Krüger und einem neuen Namen. Bitte lassen Sie es uns wissen, was bei Ihnen ankommt, was nicht. Sie sind die Gemeinde, es ist Ihr Brief!

Diese Nummer 100 fällt zusammen mit der Gemeindevereinigung. Aus den fünf Gemeinden, die den Sprengel gebildet haben, wird die Ev. Mirjam-Gemeinde. Damit werden manche Verwaltungsabläufe für den Gemeindekirchenrat leichter. Wir bleiben weiter fünf

Dorf-Gemeinden, sechs wenn man Neu Fahrland dazunimmt. Jeder Ort hat eine eigene Identität, Geschichte und auch Zukunft für das Gemeindeleben. So laden wir mit jedem Brief ein zu der Kirche, wo Du zuhause bist. Wo steht diese? Mittendrin, im Ort, im Gemeinschaftsleben, da wo wir wohnen, zusammen mit freiwilliger Feuerwehr, Sport- und Kulturvereinen, da wo viele Straßen nach Berlin und Potsdam führen.

Man kann den Gemeindebrief auch eine "Pauke" nennen, einen Impulsgeber für das Gemeindeleben. Die Pauke geht zurück auf die Namensgeberin der neuen Gemeinde, die biblische Gestalt der Mirjam: Sie schlug die Pauke und sang das Lied der Freiheit, als die Sklaven gerade erfolgreich aus Ägypten durch das Rote Meer geflohen waren. Den erschöpften Flüchtlingen machte die forsche Mirjam Tanzbeine, die Freude über die Freiheit zu spüren, die Hoffnung auf eine neue Heimat anzufachen, auch wenn diese noch weit war. Einer Gemeinde mit fünf Dorfkirchen gibt die Pauke immer wieder neu den Impuls, sich nicht in ihre Kirchtürme zurückzuziehen, sondern sich weiter auf den Weg zu machen. Zu den Menschen, den Pendlern, den Kindern, den Fremden, den Nachbarn - auf Gottes Verheißung hin. Die Freiheit wird immer unbequemer sein als das gemütliche Sitzen hinterm Ofen. Noch oft auf dem Weg ins gelobte Land mussten die Israeliten daran erinnert werden, dass sie früher in Ägypten Sklaven gewesen waren. Gottes Ruf ins Leben wird immer herausfordernd für alles Beharren in alten Strukturen, geübten Gewohnheiten sein.

Darum, liebe Leserin, lieber Leser: Hauen wir, hier mit dem Gemeindebrief, in den verschiedenen Veranstaltungen, jeden Sonntag miteinander auf die Pauke, hören wir auf die Impulse des Lebens! Schwingen wir das Tanzbein der Freiheit, bauen Glauben auf und Hoffnung, Gemeinschaft und Kultur hier am Ort, mittendrin!

Ihr Pfarrer Christoph Dielmann





Unser vielfältiges Gemeindeleben

Im Rückblick

Geschichten aus alten Zeiten

Herrliche Geschichten aus ihrer Fahrländer Kindheit im Winter wussten die Damen vom Frauenkreis zu berichten: ... wie einer aus dem Dorf sein Pferd angespannt hat und alle Kinder mit ihren Schlitten hinter sich hergezogen hat ... wie die Kinder unerlaubterweise auf dem Fahrländer See Schlittschuh gelaufen sind und zwei Jungs einbrachen und von Anglern gerettet wurden ... wie sie ihre Mäntel als Segel beim Schlittschuhlaufen benutzten und über den ganzen See hinweg bis zum Kanal getragen wurden ... wie da, wo heute der Schulsportplatz die Rodelbahn war ... Frauenkreis, da kriegste was erzählt.

Falkenrehde Kirche blitzblank

Der erste Schnee fiel in dicken Flocken am letzten Novemberwochenende. Eine tapfere Truppe von acht fleißigen Helfern fegte das Laub um die Kirche und im Pfarrgarten zusammen. Es war sehr nass und sehr schwer! So musste es in die sogenannten Big Bags und im Hof gesammelt werden. In Falkenrehde war Konfi-Kirchenübernachtung zur Stärkung gegen Angstmache. Und: Die Kirche Falkenrehde war bestimmt selten so sauber wie Samstag. Danke und Konfis und Konfi-Mamas und -Opa! Ewigkeitssonntag konnten wir dann würdig und festlich begehen, in Fahrland und Falkenrehde haben wir für jeden Verstorbenen Kerzen angezündet.



Weihnachtsfeier im Obdachlosenwohnheim

Bei Sturm und Regen standen die Damen von der Montagsturngruppe am Mittwoch in Nedlitz vor dem Obdachlosenwohnheim. Sie hatten köstlichen Kuchen gebacken, über den sich die Bewohner von Herzen freuten. Genau so wie über die Geschenke, die Schals und Mützen, die extra für die Leute gestrickt worden waren. Dass man nicht nur bei Sonnenschein bei den Armen zu stehen hat, machte guten Sinn, auch wenn Wind, Kälte und Nässe alles andere als angenehm waren. Stark, unsere Turndamen!



Fotos: Pfr. Christoph Dielmann



Musikalische Weihnachtsgrüße

Später am Nachmittag klarte das Wetter auf und die Bläserkurrende machte ihre Runde durchs Dorf. An drei Stellen erklangen "Macht hoch die Tür", "Tochter Zion" und "Kling Glöckchen" - alles mit dem herrlich strahlenden Posaunenton. Es rührte die Zuhörer zu Tränen. Handys wurden gezückt und so manche Bläservideos gehen nun als Weihnachtsgrüße hinaus. Danke Susanne Schaak und Bläserchor. Alle Jahre wieder!

Anregende Lichterfahrt durch Berlin

Am 14. Dezember machten sich rund 40 Teilnehmer auf zur Lichterfahrt durch das weihnachtlich geschmückte Berlin. Dank der Schorrstedt-Stiftung war das gegen eine freiwillige Spende möglich. Der "Tempelhofer" steuerte unsere Truppe souverän durch den Hauptstadtverkehr und Reiseführer Andreas unterhielt mit launigen Kommentaren. Zurück in Fahrland gab es belegte Brötchen vom lokalen Bäcker und Glühwein, gute Gespräche und weihnachtliche Gesänge.



Vielen Dank für die tolle Unterstützung!

Der Gemeindegemeinderat hat Rückschau auf Advent und Weihnachten gehalten. Allen Mitwirkenden wurde herzlich gedankt: den Musikern, Sängerinnen, den Kindern vom Krippenspiel, den Mitarbeitern von Hornbach, die die Bäume geliefert haben, den Ehrenamtlichen, die die Bäume aufgestellt und geschmückt haben. Highlights dieser Zeit waren die Lichterfahrt der Senioren, die Bläserkurrende, der kleine feine Weihnachtsmarkt in Kartzow. Die Kollekten des Heiligen Abends ergaben 1.762 € und gehen sämtlich hinaus zu Brot für die Welt - damit von den Millionen Armen dieser Welt ein paar eine Chance auf ein besseres Leben bekommen. Gott segne Geber und Gaben!



Erinnerung an bewegte Zeiten

Grußbotschaften unserer ehemaligen Pfarrer zum 100. Jubiläum des Gemeindebriefs



Liebe LeserInnen, einen Gemeindebrief ohne Beteiligung des/der jeweiligen Pfarrers / Pfarrerin zu gestalten, ist wenig sinnvoll und kaum denkbar, denn bei ihm/ihr laufen alle Fäden des Gemeindelebens zusammen. Das Heft ist ein wichtiges Sprachrohr aus dem Pfarrhaus. Deshalb haben wir für dieses Jubiläumsheft ehemalige Pfarrer/Pfarrerin angefragt, ob sie uns über ihre Erinnerungen an ihre aktive Zeit im Pfarrsprengel Fahrland berichten möchten. Wir fragten, an welche Ereignisse und Herausforderungen sie sich besonders erinnern, worauf sie stolz sind und was ggf. problematisch war. Die Grußbotschaften, die uns erreichten, können Sie nachfolgend lesen.

Die Redaktion

Herwig Schworm

Pastor im Pfarrsprengel Fahrland von 19XX bis 19XX

Der Redaktion gratuliere ich herzlich zur 100. Ausgabe und wünsche Gottes Segen zu den nächsten hundert Ausgaben. Das Gemeindeblatt wird mit jeder Ausgabe besser, das Blatt informiert gut, auch mit vielen Bildern! Natürlich habe ich viele Erinnerungen an 12 Jahre Dienst in Fahrland, denke gern an die Weggefährten und die zurückgelegte Strecke zurück. Nicht alles war einfach, wie die Gefährten wissen. Aber es wurde viel geschafft, mit Hilfe der Frauenkreise zum Beispiel. Frau Thiel hat viel für die Gemeinschaft getan, sogar mit gebrochener Hand die Orgel gespielt: „Ich lass den Pastor nicht alleine!“ Dass wir nicht alleine sind, gehört zu den schönen Erfahrungen mit der Gemeinde. Unsere Hilfsbedürftigkeit führt zu Vertrauen - auf Gottes Hilfe.

Pastor Herwig Schworm

Gesine Bertheau

Pfarrerin im Pfarrsprengel Fahrland von 1998 bis 2009

Im Sommer 1998 sind meine Kinder und ich in das schöne alte Pfarrhaus in der Priesterstraße 5 in Fahrland eingezogen. Dessen untere Etage war zuvor liebevoll für uns renoviert worden, so dass wir uns von Anfang an wohlgefühlt haben. Die Entscheidung, nach neun Jahren von Schönwalde/Glien in die Pfarrstelle Fahrland zu wechseln, war mir auch deshalb leicht gefallen, weil ich durch meine Tätigkeit als Kreispfarrerin für Frauenarbeit bereits seit mehreren Jahren im guten Austausch mit dem Fahrländer Frauenabendkreis unter Leitung von Marlies Roßmann gewesen war. Fortan haben wir gemeinsam im Pfarrsprengel Fahrland die jährlichen Weltgebetstagsgottesdienste im März mit viel Phantasie und Herzblut vorbereitet. Unvergessen ist für mich der ARD Fernsehgottesdienst am Reformationstag 2002 in der Fahrländer Kirche geblieben, den der Frauenabendkreis gemeinsam mit der damaligen Landespfarrerin für Frauen- und Familienarbeit Christiane Markert-Wizisla unter dem Motto „Ich liebe dich mit 1000 Namen“ gestaltet

Fotos: Privat

hat. Er war der Auftakt zu unseren seitdem jährlich stattfindenden Mirjam-Gottesdiensten.

Wenn ich zurückblicke auf meine Jahre als Pfarrerin im Pfarrsprengel Fahrland, dann erinnere ich mich zu allererst dankbar an die vielen Menschen, die sich mit ihren jeweiligen Gaben in den Gemeinden engagiert und mit ihrer persönlichen Präsenz dazu beigetragen haben, dass die Kirchen in den Dörfern als einladende Räume wahrgenommen wurden. Noch heute freut sich mein Herz an der Erinnerung an die von den Kirchenältesten liebevoll für den Sonntagsgottesdienst vorbereiteten Kirchen mit frischen Blumen und brennenden Kerzen auf dem Altar.

Mit meinem Dienstantritt wurde der Pfarrsprengel, bestehend aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow, erweitert um die beiden Dörfer Paaren und Falkenrehde. Das Zusammenwachsen war ein langsamer und nicht unkomplizierter Prozeß, in dessen Verlauf sich auch neue Chancen eröffneten. Ich denke an die monatlich reihum in den schönen Dorfkirchen gefeierten Sprengel-Gottesdienste. Im Anschluss luden die Ältesten zum Kirchenkaffee ein, eine wunderbare Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen, die auch wahrgenommen wurde.

Einen besonders wertvollen verbindenden Beitrag leistete „Der Sprengel“, unser Gemeindebrief, der erstmals im März 1999 erschien. Der Redaktionskreis, in dem Gemeindeglieder aus allen Orten mitwirkten, achtete darauf, Themen aller Gemeinden aufzugreifen. Die Zusammenarbeit in diesem Gremium habe ich immer als anregend und ermutigend erlebt. Ich freue mich, die 41 Hefte, an denen ich mitgewirkt habe, aufgehoben zu haben mit der kunsthistorischen Beschreibung der einzelnen Kirchen und ihrer Kunstwerke durch Silke Kiesant, mit den wunderbaren historischen Beiträgen „Damals war’s“ aus der Feder von Anneliese Hanke, mit den zahlreichen Porträts einzelner

Gemeindeglieder und den Berichten von unzähligen Gemeindeaktivitäten. Und ich lese in den Sprengel-Heften die vielen Namen der Getauften, der Konfirmierten, der getrauten Paare und der Menschen, die in den Jahren meines Dienstes im Pfarrsprengel verstorben sind. Ich bin dankbar, dass ich sie alle ein Stück ihres Lebensweges kürzer oder länger begleiten konnte.

Als ein Geschenk des Himmels habe ich die Gründung des Fahrländer Kirchenchores empfunden, die im Jahr 2000 möglich wurde, weil der Kreiskantor Harald Dubrowsky 25% seiner Anstellung darauf verwenden konnte. In den wöchentlichen Proben hat meine Seele immer aufgetankt. Die Mappe mit den Liedern, die wir gemeinsam geübt haben und die ich zum Abschied geschenkt bekam, halte ich in Ehren.

Wenn ich nach besonderen Herausforderungen in meinen Fahrländer Jahren gefragt werde, dann gehören dazu zweifellos die enorme Verwaltungsarbeit und die immer wieder er-



Die Gründung des Fahrländer Kirchenchores war ein Geschenk des Himmels!

forderlichen Baumaßnahmen an Kirchen und Gemeinderäumen. Mich mit der Verpachtung von Grundstücken und mit der Verwaltung der Friedhöfe befassen zu müssen, hat mich zuweilen sehr belastet.

Doch es gab so viel anderes, was mir Freude gemacht hat und woran ich gern zurückdenke. Es ist unmöglich, alles zu benennen, ich erwähne nur Einzelnes: Familienwochenenden, Konfirmanden- und Jugendrüstzeiten, Osternachtfeiern, Erntedankfeste gemeinsam mit dem

Bürgerverein und natürlich die Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Rönsahl. Wie wunderbar, dass sie weiter lebendig ist und Jahr für Jahr zu Himmelfahrt ein Treffen organisiert wird!

Ich bin dankbar für meine elf Jahre in Fahrland und ich fühle mich noch immer verbunden mit den Menschen in den Dörfern, mit denen ich ein Stück Lebenszeit teilen durfte.

Nach acht Jahren als Pfarrerin der Deutschen Evangelischen Gemeinde Toulouse bin ich seit November 2017 als Krankenhausseelsorgerin in Berlin-Zehlendorf tätig, eine Aufgabe, die mich fordert und erfüllt. Hier werde ich Ende April dieses Jahres mein hauptamtliches Pfarrernensein beschließen. Ich bin gespannt und neugierig auf das, was Gott dann mit mir vorhat.

Gesine Bertheau

Jakob Falk

Pfarrer im Pfarrsprengel Fahrland von 2020 bis 2022



Liebe Mirjam-Gemeinde, ich grüße Sie ganz herzlich und mit guten Erinnerungen an eine besondere Zeit in Fahrland und Umgebung. Von 2020 bis 2022 war ich bei Ihnen im Entsendungsdienst. Zweieinhalb Jahre war ich Ihr Pfarrer. Vieles ist anders

gelaufen als vielleicht vorher gedacht. Ich weiß noch, wie wir im Januar 2020 zusammensaßen und geplant haben. Von der Konfi-Fahrt bis zum Gemeindefest wurde der Kalender mit Vorfreude gefüllt.

Es kam anders. Wir alle werden uns erinnern, dass gerade in dieser Zeit die Corona-Pandemie alles beherrschte. Wir haben versucht einen guten Weg durch diese schwierige Zeit zu finden. Ohne das große



Engagement der Ehrenamtlichen wäre dies nicht möglich gewesen. Ich hatte in meinem Leben vorher noch nie eine Zoom-Sitzung oder habe einen Gottesdienst gefilmt und geschnitten. Ich hatte noch nie eine FFP2-Maske gekauft oder mich mit Inzidenzen beschäftigt. Es lief nicht konfliktfrei, aber immer motiviert davon, in der jeweiligen Situation eine Lösung zu finden. Das war etwas ganz Besonderes.

Aber auch in anderer Hinsicht waren diese zweieinhalb Jahre von großen Umbrüchen geprägt: Aus dem Pfarrsprengel Fahrland sollte eine Gesamtkirchengemeinde werden. Ich habe von dieser großen Veränderung erst den Anfang miterlebt. Mit meiner Entscheidung nach dem Entsendungsdienst einen anderen Weg zu gehen, wurde im Sommer 2022 in Fahrland außerdem die Pfarrstelle frei – für meinen geschätzten Kollegen und Nachfolger Christoph Dielmann. Zeit für Neues.

Wenn ich zurückdenke, sehe ich mich noch im Pfarrgarten mit der Hacke im Gemüsebeet stehen. Links die Hühner der Nachbarn, rechts landet der Storch im hohen Gras. Ein wunderbares, grünes Paradies, dazu herzliche und engagierte Menschen. Ich denke an die alten Kirchen, an unsere Freiluftgottesdienste in allen Dörfern, an die lebendigen Nachmittage mit den Jugendlichen. An die vielen produktiven GKR-Sitzungen, Bauplanungen, den Filmdreh zu „Honecker und der Pastor“ und vor allem an ein bewegendes Ereignis: Den großen Gedenkgang mit Blaulicht durch Fahrland zum Pogromgedenken 2021. So viele Menschen aus allen Generationen liefen schweigend über die Straßen. Die Jüngsten voran.

Herzlich danken möchte ich auch allen Mitarbeiterinnen. Vieles wäre ohne Sie nicht möglich gewesen.

Heute bin ich Schulpfarrer in Potsdam und Falkensee. Sehr oft denke ich an die gemeinsame Zeit zurück. Ganz herzliche Grüße, bleiben Sie alle behütet!

Jakob Falk



AUFRUF

GASTGEBER FÜR DEN BESUCH AUS DER PARTNERGEMEINDE GESUCHT!

Vom 9.-12. Mai bekommen wir lieben Besuch. Eine Gruppe von vielleicht 20 Personen aus unserer Partnergemeinde Rönsahl wird hier eintreffen für drei Tage Begegnung und Programm. Wer möchte die Partnerschaft mitfeiern und würdigen und einen Gast aufnehmen? Herzliche Einladung.

Kontakt:
Christoph Dielmann
Mobil: 0179 660 11 98

Gruß aus Rönsahl

Liebe Fahrländer,

mit diesem Gemeindebrief habt ihr die 100 voll – Brigitte, Arno, Undi und ganz Rönsahl finden's toll.

Gemeindebriefleser wissen mehr, denn schwarz auf weiß, das haftet sehr.

28 Seiten, bunt und aktuell, darin blättern wir ganz schnell.

(Neu) Fahrland, Falkenrehde, Kartzow, Satzkorn und Paaren, heißen jetzt Mirjam-Gemeinde – so haben wir's erfahren.

Dank Marlies sind wir auf aktuellem Stand und wünschen der Redaktion weiterhin eine glückliche Hand.

Was in den Zeiten auch geschah, der Sprengel erschien Jahr um Jahr.

Nachdenklich, lustig, kreativ, euer Blatt ist immer positiv.

Wir sind euch zwar exakt um 50 Ausgaben voraus, doch eurer „Meister“-Fotografin gebührt der Applaus.

Im Impressum lesen wir, ...ein starkes Team seid ihr.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH - sagen die Freunde aus Rönsahl
... und glaubt uns: - Wir freuen uns jedes Mal

Katharina Schorrstedt und ihre Stiftung

Am 31.12.2023 verstarb Katharina Schorrstedt, geb. Puhlmann im Alter von 89 Jahren. Die Beerdigung stand unter dem Paulusspruch „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ - Frau Schorrstedts Konfirmationsspruch, 1948 von Pfarrer Catenhusen zugeordnet. Die Gemeinde ist ihr und ihrem Mann Karl Heinz zu bleibendem dankbaren Gedenken verpflichtet. Sie haben die Gemeinde mit dem Gemeindehaus großzügig unterstützt. Zuletzt hat Katharina Schorrstedt mit ihrer Stiftung für Kinder und Senioren neue Möglichkeiten geschaffen. So fuhr eine Gruppe von 40 Senioren im Dezember nach Berlin zur Lichterfahrt. Die Bläser haben sich bei ihr persönlich bedankt mit einem „Tochter Zion“ in ihrem Hof. Wir werden der Familie Schorrstedt ein ehrendes Andenken bewahren.

Pfarrer Christoph Dielmann

Fotos: freepik, privat



Am Anfang war das Wort

Aus der Entstehungsgeschichte der „Sprengel“-Hefte

Wie beginnt man einen Artikel zu schreiben über 99 „Sprengel“-Hefte??? Am besten erstmal „visualisieren“: Ich breite alles aus, was ich habe, 87 von 99 Heften liegen vor mir, in einem bunten Strauß aus Farben und Inhalten. So bunt wie das Leben in unseren Gemeinden.

Im März 1999 hob Pfarrerin Gesine Bertheau das erste Heft – das damals noch „Gemeindebrief“ hieß – aus der Taufe. Gemeinsam mit einem Team von sieben Mitstreitern wollte sie die Gemeindeglieder im Pfarrsprengel Fahrland über Gottesdienstorte und -zeiten informieren, über Gruppentreffen und kulturelle Veranstaltungen, und zudem Wissenswertes vermitteln. Daran hat sich seitdem nicht viel geändert: Noch immer finden die Leser Termine von Gottesdiensten und Gruppentreffen im Heft, Musikveranstaltungen, Kinder- und Jugendseiten, Portraits von Menschen in unseren Gemeinden sowie Neues aus den Gemeindegemeinschaften.



Unsere
Gemeindebriefe:
ein bunter Strauß
aus Farben und
Inhalten



Der Redaktionskreis:
Anette Schmidt, Jodie
Stumm, Susanna Krüger,
Christoph Dielmann,
Ilona Meister, Sabine
Commichau (v.r.n.l.)

Fotos: Ilona Meister

Nachrichten von Taufen und Beisetzungen zeugen vom ewigen Kreislauf des Lebens. Für notwendige Baumaßnahmen an den Kirchen werden Spenden eingeworben und der Kontakt zur Partnergemeinde in Rönsahl wird gepflegt.

Die Zusammensetzung des Redaktionsteams hat sich in den fast 24 Jahren immer mal verändert, auch die Pfarrer/Pfarrerin wechselten.

Vielen Lesern dürften die historischen Serien von Anneliese Hanke besonders in Erinnerung geblieben sein. Erinnern Sie sich an die Geschichten über „Lehrer Liste“, die Familie Brandhorst oder das verschwundene Dorf Ferbitz in der Döberitzer Heide? Anneliese Hankes Texte stellen wir unter diesem Link zum Download bereit <https://redstorage.gemeinsam.ekbo.de/d/3c7b2aaeb80f4fb1bcb3>

Henning Catenhusen recherchierte für seine „Lexikon“-Beiträge besonders sorgfältig. Zahlreiche Autoren/Autorinnen – deren Aufzählung den Rahmen dieses Textes sprengen würde – haben im Laufe der Jahre ihren Beitrag zum Gelingen des „Sprengel“ geleistet. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön!

Seit Heft 23 hinterlasse ich regelmäßig meine Spuren in den Heften in Form von Fotos, Illustrationen und ab und an Textbeiträgen. Ich stieß 2004 zum Team, auf Einladung von Pfrn. Bertheau, die ich anlässlich der Taufe und Konfirmation meines Sohnes Sven kennengelernt hatte. Die Redaktionsarbeit macht mir Spaß, auch wenn – oder gerade weil – es immer wieder eine Herausforderung ist, jährlich wiederkehrende Themen mit immer neuen Bildern zu illustrieren oder passende Fotos zu abstrakten Psalmen/Sprüchen zu finden. Da plünderte ich schonmal den Nahrungsschrank oder baute eine Obstpyramide für ein Erntedank-Foto oder arrangierte die Krippenfiguren bereits im September. Seit vielen Jahren portraitiere ich die Konfirmanden, um ihnen bei ihrer Vorstellung im Heft ein Gesicht zu geben. So manches Mal habe ich mich gefragt, was aus den jungen Menschen an der Schwelle des Erwachsenwerdens wohl geworden ist, wie viele ihrer Vorstellungen sie haben umsetzen können.

Wie entsteht so ein Sprengelheft?

Wir verabreden uns ca. zweieinhalb Monate vor dem Erscheinungstermin an wechselnden Orten zur Redaktionssitzung. Das klingt steifer als es ist,

100
Hefte

25
Jahre

ca.
1.200
Artikel

ca.
1.800
Fotos

1.000
Ideen

100%
Freude

meist mündet ein munteres Gespräch über die Neuigkeiten im Sprengel auf den Pfad, der uns zum Thema führt. Ideen werden entworfen und wieder verworfen. Snacks und Getränke sind der Kreativität zuträglich.

Haben wir einen „roten Faden“ gefunden, dem sich verschiedene Inhalte unterordnen lassen, geht es in die Detailplanung. Zu den regelmäßigen anstehenden Höhepunkten des Kirchenjahres kommen die thematischen Texte, angeführt vom „An-ge-dacht“, in dem der Pfarrer formuliert, was ihm aktuell am meisten am Herzen liegt. Wechselnde Redakteure bringen

die Themen zu Papier, die uns alle bewegen. Die Kinder- und Konfirmandengruppen bekommen ebenso ihren Platz wie kurze Rückblenden auf besondere Veranstaltungen sowie die anstehenden Termine.

Alles wird für den besseren Überblick in eine Tabelle eingetragen und die Aufgaben verteilt. Der Redaktionsschluss wird festgelegt. Auf mich wartet nun die Aufgabe, Fotos für die Illustration der Themen beizusteuern, damit das Heft bunt wird. Tatsächlich zog erst mit Heft 45 Farbe ein, zunächst auf dem Cover, ab Heft auch 73 (2017) regelmäßig auch auf den Innenseiten.

Bei Jodie Stumm laufen die Texte zusammen. Sie muss auch mal nachhaken, wenn etwas fehlt, oder Alternativen beschaffen. Annette Winkelmann-Greulich schreibt die Kinderseiten. Viele Texte schreibt oder organisiert Anette Schmidt. Susanna Krüger arrangiert alle Beiträge und Fotos im Layout. Seit Heft 73 verleiht sie den Heften (wie zuvor langjährig Sabine Kauffeld) ein professionelles und ansprechendes Erscheinungsbild. Bevor die Datei zur Druckerei geschickt werden kann, liest Sabine Commichau noch ein letztes Mal alles durch auf der Suche nach Fehlern. Die niedersächsische Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen druckt unser Heft immer zuverlässig, in hoher Qualität und trotzdem günstig. Die Druckerei achtet auf gute soziale und ökologische Standards. Sie ist mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert.

Damit Sie das fertige Heft in den Händen halten können, muss es von einem/einer der zahlreicheren Austräger/innen in Ihren Briefkasten gesteckt werden. Seit dem allerersten Heft tun diese fleißigen Gemeindemitglieder das ehrenamtlich. Dafür sei ihnen herzlich gedankt! Dazu mehr auf folgenden Doppelseite.

Mir bleiben abschließend die Hoffnung, dass Sie Freude beim Lesen haben, und der Wunsch, mit Ihnen – unseren Lesern – in Kontakt zu bleiben. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie in unserer Gruppe mitarbeiten möchten, wenn Sie Ideen für Beiträge haben, aber natürlich auch, wenn Sie Kritik oder Verbesserungsvorschläge anbringen möchten. Wir freuen uns über jede Zuschrift!

Im Namen des Redaktionsteams, Ilona Meister

Nachrichten von Taufen und Beisetzungen zeugen vom ewigen Kreislauf des Lebens.

KONTAKT

E-MAIL
mittendrin-miriam-gemeinde@t-online.de

TELEFON
Gemeindebüro:
03 32 08/5 04 89

KONFERENZ
Das Redaktionsteam des Gemeindebriefs trifft sich immer vierteljährlich, um die neue Ausgabe zu planen. Der Ort wechselt.

Durch das Band des Friedens...

Hoffungszeichen gegen Gewalt und Hass

Weltgebetstag am 1.3.2024 um 18 Uhr in Fahrland mit Annette Winkelmann-Greulich und Team



Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag erarbeitet. „Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus ‘...durch das Band des Friedens’ so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen. Die neuen Erläuterungen sollen dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Schließen auch Sie sich über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass – gehalten durch das Band des Friedens – Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Danke für die Verteilung!

Wir hätten es nicht bis zur 100. Ausgabe geschafft, wenn nicht hinter den Kulissen so viele Menschen mitgeholfen hätten. Wir können nicht alle benennen, aber insbesondere denen, die aktuell und teilweise schon sehr lange unseren Gemeindebrief ausgetragen, wollen wir hier danken. Durch Euch kommt er immer rechtzeitig und ganz persönlich bei unseren LeserInnen an!

Vielen Dank, Euer Redaktionsteam



Neela



Ingrid Schmidt



Michael Borner



Marlies Roßmann



Elisabeth Diemer



Bea Mielke



Helga Steffen



Martin und Anette Schmidt



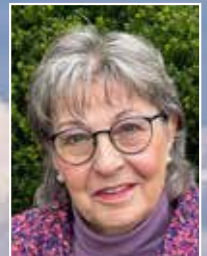
Eike aus Neu Fahrland



Carlotta Loske



Christel Rachuj



Monika Krause



Stephan Großmann



Hiltrud Goede



Michael Mielke



Elke Lange



Katharina und Max Walek, Regina und Axel Starck

Außerdem:
Emily Potschka
Christa Wasl
Marcus und
Björn Weiss
Nicole Heese

GOTTESDIENSTE IN UNSEREN ORTEN



Alle unsere Gottesdienste sind familienfreundlich. Besondere Einladung, jeden 2. und 4. Sonntag im Anschluss in Fahrland im Pfarrgarten zusammenzukommen.

MÄRZ

Freitag	1.3.	18.00 Uhr	Fahrland	Weltgebetstag
Sonntag, Okuli	3.3.	9.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst mit Taufen und Konfirmanden
Donnerstag	7.3.	19.00 Uhr	Paaren	Passionsandacht
Sonntag, Lätare	10.3.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Satzkorn Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
Sonntag, Judika	17.3.	9.30 Uhr	Kartzow	Andacht und Gemeindeversammlung
Donnerstag	21.3.	19.00 Uhr	Falkenrehde	Passionsandacht
Palmsonntag	24.3.	11.00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst
Gründonnerstag	28.3.	19.00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag	29.3.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 15.00 Uhr	Kartzow Falkenrehde Satzkorn	Wortgottesdienst Wortgottesdienst Gottesdienst mit Abendmahl
Ostersonntag	31.3.	6.00 Uhr 9.30 Uhr	Fahrland Paaren	Osterfeuer mit anschl. Frühstück Ostergottesdienst

APRIL

Sonntag, Quasimodogeniti	7.4.	9.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
Sonntag, Misericordias Domini	14.4.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Satzkorn Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
Sonntag, Jubilate	21.4.	9.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
Sonntag, Kantate	28.4.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst

MAI

Sonntag, Rogate	5.5.	9.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
Himmelfahrt	9.5.	bei Ankunft der Gäste	Fahrland	Willkommens-Andacht für unsere Gäste aus Rönsahl
Sonntag, Exaudi	12.5.	9.30 Uhr	Fahrland	Gottesdienst mit unseren Gästen aus Rönsahl
Pfingsten	19.5.	11.00 Uhr	Fahrland	Konfirmation



Pfingsten
20.5.
11.00 Uhr
Neu Fahrland

Gottesdienst auf dem Kirchberg
Koordinaten: 52.448158, 13.038233

Sonntag, Trinitatis	26.5.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl
---------------------	-------	-----------------------	--------------------	--

ANFANG JUNI

Sonntag, 1. So.n.Tr.	2.6.	9.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
Sonntag, 2. So.n.Tr.	9.6.	9.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst

Fotos: Ilona Meister



GRUPPEN UND TERMINE

Die Gruppen unserer Gemeinde laden ganz herzlich zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Kommen Sie vorbei!

KINDERKIRCHE

Für Kinder aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16:30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15:00 Uhr, jeden Mittwoch um 14:30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16:00 Uhr im Gemeindehaus Fahrland, Priesterstr. 5.

KONFIRMANDEN

Ein Jahr Unterricht, mit Samstags- und Dienstagsterminen, Kirchenübernachtung, Projektarbeit. Infoabend für den neuen Jahrgang am Montag, 13.5., 19 Uhr, Kontakt: Pfarrer Dielmann

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich dienstags um 18 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich dienstags um 19:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BLÄSERCHOR

Wir proben aktuell immer mittwochs im Gemeinderaum Fahrland: 17 Uhr Einzelproben n.A., 17.30 Uhr alle gemeinsam. Wir freuen uns auch über Verstärkung in allen Stimmen!

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 13.03./10.04./08.05. jeweils um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

FRAUENKREIS

Einladungen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 14.03./11.04. um 14:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Präventive Gymnastik- für Frauen ab 50 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns am 15:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BÜCHERRUNDE

Die Bücherrunde trifft sich einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5. Für mehr Information bitte Frau Sabine Commichau (Tel. 033208 57877) kontaktieren.

GEMEINDEKIRCHENRAT

Gemeindekirchenrat der Mirjam-Gemeinde am 6.3.2024, 3.4.2024, 8.5.2024 um 19 Uhr in Fahrland.

REDAKTIONSKREIS MITTENDRIN

Mittwoch, 5.3.2024 um 19:00 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

FRÜHJAHRSPUTZ in unseren Dörfern und rund um die Kirchen

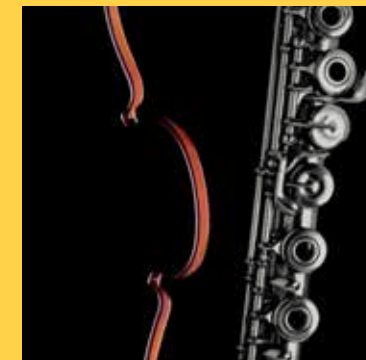
Packt mit an, die Kirchen und Kirchhöfe für Ostern vorzubereiten. Schwingt die Besen, im Ort für gemütliche Sauberkeit zu sorgen:



Fahrland, Kartzow und Satzkorn: 23.3.2024
Neu Fahrland: Aktion "Sauberer Ort" am 13.4.2024
Die Termine für Paaren und Falkenrehde standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte fragen Sie bei Ihrem Gemeindekirchenrat nach aktuellen Infos.

KREATIV-FRÜHSTÜCK im Gemeindehaus

Basteln, klönen, malen – und gemeinsam frühstücken: Wer hat Lust? Ein- bis zweimal im Monat an einem Donnerstag um zehn möchten wir ein Kreativ-Frühstück für die Gemeinde anbieten. Jede/r bringt ihre/seine Ideen ein und wir sprechen ab, was wir gemeinsam kreativ erarbeiten werden. Genauso das Frühstück: Jede/r trägt etwas bei und teilt mit den anderen Marmelade und Aufschnitt. Auf leckere und anregende Treffen! Idee und Anstoß für das Kreativ-Frühstück kommen von Siglinde Langer. Danke!
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrer Christoph Dielmann 01796601198



KONZERT Trio Surabile Sonntag 2.6. 17 Uhr

Die drei Musiker aus Brieselang (Geige, Querflöte, Klavier) spielen Tango und Klezmer in der Kirche Fahrland. In der Pause und im Anschluss gibt es Häppchen und Wein im Kirchhof.



Fotos: Ilona Meister, freepik, Trio Surabile, Christoph Dielmann

Im Zeichen des Neuanfangs

Ein anderer Blick auf das Osterfeuer

In der Nacht zum Ostermorgen am Feuer zünden wir die Osterkerze an. Noch dunkel ist es in der Welt, aber das Licht des neuen Lebens leuchtet schon. Es ist das Symbol der Auferstehung des Gekreuzigten, das Zeichen des Sieges, des Lebens über den Tod. Osterfeuer - das ist in der Region ein stehender Begriff für ein großes Feuer in der Karwoche mit Bewirtung und Bratwurst. Für Viele ein wichtiges Get-Together, mitten in den Osterferien. Für die Daheimgebliebenen eine gemütliche Gelegenheit, am Feuer zu quatschen - und, was die Größe des Feuers angeht, den Nachbarort zu übertrumpfen: Ein Osterfeuer ist ein wirklich großes Feuer! Die Orte, die Ehrenamtlichen machen sich entsprechend liebevolle Mühe, das Osterfeuer auszugestalten. Der christliche Sinn des Osterfeuers ist dabei so weit in den Hintergrund getreten wie der Osterhase dann am Ostertag in den Vordergrund. Gut, sehr gut: in der Familie zu feiern, Gemeinschaft, gutes Essen genießen, die Kinder beschenken. Damit wird Ostern als etwas gefeiert, was es in allen Religionen gibt: ein Frühlingsfest, das den Aufbruch der Natur nach dem Winter feiert. Von daher Hasen und Eier als Fruchtbarkeits-symbole: Veronika, der Spargel wächst! Das Leben wird gefeiert, der Frühling, die Liebe.

Die christliche Botschaft aber hat etwas anzubieten, das der Feier der Natur mystische Weite gibt

Das Leben wird gefeiert,
der Frühling, die Liebe.

– etwas, das den Sieg des Lebens über den Tod in aller Tiefe und in seiner ganzen Größe ausleuchtet. In der Natur tobt der Kampf ums Dasein, großer Fisch frisst kleinen Fisch. Gott wird den Schwachen ihre Chancen zeigen. In der Natur dreht sich vieles um

den Bauch und um die Fortpflanzung. Gott macht den Kopf frei, bietet Vergebung und Neuanfang an, wo Menschen ihre Beziehungen zerstört haben. Zur Natur gehört der Frühling wie der Herbst, der Tod. Gott öffnet die Zeit zur Ewigkeit.

So dunkel uns auch vieles in der Natur des Menschen, in der eigenen Seele sein mag. Vor Sonnenaufgang, in der Dunkelheit zündet die Gemeinde das Osterfeuer an. Bringt von draußen das Licht mit der Osterkerze in die ebenfalls noch dunkle Kirche. Nicht die Kirche besitzt das Licht. Vieles in der Kirche ist so wie vieles in der Natur, sie ist nicht frei von Dunkelheit. Aber sie läßt sich von außen hell machen, mag nicht aus sich selbst heraus leuchten. So zeigt die Kerze noch in der Finsternis den Ursprung des Lebens an, in einer Welt, die des Todes ist: Leben für uns, von außerhalb unserer eigenen Lebenskraft - wohltuend, barmherzig, begeisternd. Darum erlaube ich mir, das christliche Osterfeuer das Original zu nennen, weil es, wie das Fremdwort „original“, auf den Ursprung des Lebens verweist - Gott. Herzliche Einladung am Ostermorgen zum Original - vor Sonnenaufgang vor der Kirche.

Ihr Pfarrer Christoph Dielmann



Die Kirchendächer von Satz Korn (l.) und von Fahrland (r.) müssen dringend saniert werden.
Fotos: Ilona Meister

Genau hingeschaut, beim Blick nach oben

Neues zu den Kirchendächern

Schauen wir zum Himmel, falten die Hände und beten, dass es bald losgeht mit unseren Kirchendächern. Wir schauen nach oben, wir schauen genauer hin - konkret auf die Schäden an den Dächern, den Mauern. In der Satzkorn Kirche haben wir Gipsplomben angebracht zur Überwachung der Risse. Die Ziegel auf dem Fahrländer Kirchendach sollen durch den Dachdecker jedes Frühjahr geprüft werden. Damit haben wir für beide Kirchen die Risiken viel besser im Blick als noch im Herbst, das lag uns doch ganz schön auf dem Herzen, uff!

Wir schauen nach oben, zu unseren Zuschussgebern und dem Gutachter, wollen dieses Jahr mit Kirchenkreis und Landeskirche den ersten Finanzierungsplan fertigstellen. Der Gutachter vom Ingenieurbüro IBS, Andreas Nisse, hat sich viel Zeit genommen, uns die Architektur der Kirchen wie die der Zuschuss-Systematik zu erläutern. Außerdem hat er uns ein genaues Bild von den notwendigen Erdbewegungsmaßnahmen gegeben. Diese sollen das Wasser von den Fundamenten der Kirche ableiten. Allerdings schauen wir auch genauer auf das Gutachten, überlegen,

Fotos: Ilona Meister

einen weiteren Statiker einzubeziehen. Das kostet auch Geld. Das kann gut angelegt sein, wenn es sparen hilft. Für beide Kirchendächer haben wir in den letzten Tagen des Jahres 2023 die Kosten für die restauratorische Voruntersuchung nach Absprache beim Denkmalschutz Potsdam beantragt (ungefähr € 20.000), d.h. für beide Kirchen den ersten Schritt zur Renovierung. Toll, die Unterstützung vom Denkmalschutz!

Wir schauen aber auch auf uns selber: Rechtlich und organisatorisch wird die Gründung zweier Fördervereine vorbereitet, für jedes Kirchendach einen, zur gezielten Spenden- und Zuschusseinsparung. Großartig, wie sich Menschen in Fahrland und Satz Korn für ihre Kirchen einsetzen und mitdenken!

Und damit schauen wir Sie an, liebe Leserin, lieber Leser dieser Zeilen: Bitte überlegen Sie sich, was Sie für Ihre Dorfkirche tun möchten. Wenn Sie nicht in Satz Korn oder Fahrland wohnen, schauen Sie sich Ihre Kirche vor Ort genau an und sprechen Sie mit den Kirchenvorständen. Und denken Sie mit, wie und warum die Kirche im Dorf wichtig ist. Welches Leben soll außer dem Gottesdienst dort stattfinden? Natürlich ist konkretes Hinschauen gefragt: Wo blättert die Farbe, wo riecht es nach Schimmel, sind Schäden am Holz sichtbar? Welche kleinen Arbeiten rund um die Kirche kannst Du tun: Brombeeren zurückschneiden, den Zugang fegen? Gerne nehmen wir auch Spenden an, Kontonummer am Ende des Heftes, Stichwort "Kirchendach" und der Name des Ortes, Satz Korn oder Fahrland.

Haben wir überall hingeschaut, dann schauen wir noch mal zum Himmel, falten die Hände und beten, dass das, was da oben bei unseren Dächern, der Kirchenleitung, passiert, auch hier unten Segen wirken möge, Segen von ganz oben für uns hier unten. Pf. Christoph Dielmann

AMTSHANDLUNGEN



„Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes in Christus Jesus.“
(Paulus, an die Römer)

WIR HABEN ZU GRABE GETRAGEN

Werner Wartenberg
Gisela Bergemann
Horst Grobeis
Matthias Schworm
Angelika Neitze

Pfingsten und der Heiligen Geist

(k)eine Geistergeschichte

Pfingsten ist grün. Falsch, werden die Wissenden sagen. Die liturgische Farbe zu Pfingsten ist natürlich rot. Aber wenn ich an Pfingsten denke, kommen mir einfach grüne Assoziationen; Frühling bzw. Frühsommer, grüne Birken, blühende Wiesen, frische, satte, grüne Natur eben. Deshalb lieben wir Pfingsten. Ein freier Tag, um die Natur zu genießen. Als kirchlicher Feiertag ist Pfingsten viel weniger griffig, anders als unser geliebtes, heimeliges Weihnachten. Ostern mit Tod und Auferstehung ist schon schwieriger, aber Leben und Tod sind immerhin bekannt, etwas, das erleb- oder auch erleidbar ist.

Aber Pfingsten – da gibt es keine Geburt, keine Auferstehung, da gibt es einen Heiligen Geist. Na prima. Und das ist es wirklich, denn die Wirkung des Heiligen Geistes ist erstaunlich, Menschen verstehen einander, der Glaube breitet sich aus, es entsteht eine große Glaubensgemeinschaft, eine Weltreligion.

Und trotzdem tun wir uns schwer mit diesem Heiligen Geist. Vielleicht wird auch deshalb in der Bibel der Heilige Geist in unterschiedlichen Bildern beschrieben. Symbole, die uns dabei helfen können, uns dem Geist zu nähern. Da ist zum Beispiel der Geist als eine Art Wind, mal ein Hauch mal ein starkes Rauschen, welches zu Pfingsten das Haus erfüllt, in dem die Jünger beieinander waren. Der Geist rüttelt uns auf, bringt uns auf die Beine oder umweht uns mit einer sanften, zärtlichen, tröstenden oder erfrischenden Brise. In der Pfingstgeschichte wird der Geist auch als „züngelnde Flammen“ beschrieben. Der Heilige Geist als Feuer voll Kraft und Macht, aber ohne Zerstörung. Schon Moses machte diese Erfahrung bei seiner Begegnung mit Gott in einem brennen Dornenbusch, dessen Feuer den Busch nicht verbrannte. Der Geist brennt in mir, erfüllt mich mit Energie, spornt mich an zum Handeln. Oft wird der Heilige Geist als Taube dargestellt. Dabei kommt die Taube in der Pfingstgeschichte gar

Der Heilige Geist ist für mich ein Freund, ein Mentor, der mit hilft, mich zu verstehen.



nicht vor. Aber bei Jesu Taufe kam Gottes Geist in Gestalt einer Taube auf Jesus nieder. Und es war eine Taube, die Noah den Ölzweig brachte. So ist es bestimmt kein Zufall, dass auch das Friedenssymbol eine Taube ist, genau wie der Heilige Geist.

Aber wer oder was ist nun der Heilige Geist? Ein Geschenk Gottes, das mir hilft zu glauben und Gottes Weg zu erkennen? Und wenn ich nicht Gottes Willen tu, dann habe ich halt den Heiligen Geist nicht bekommen? Das ist natürlich zu kurz gedacht. Doch ein Geschenk Gottes, das auf jeden Fall. Ich möchte sogar weiter gehen, der Geist ist Gott selber, ein Teil seiner selbst. Das lehrt uns schließlich das nächste Ereignis im Kirchenjahr: „Trinität“, „Dreifaltigkeit“, Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Drei unterschiedliche Wirkweisen des einen Gottes. Gott Vater, allmächtig, Schöpfer des Himmels und der Erde, von dem wir uns kein Bild machen sollen/können. Jesus, der als realer Mensch aus Fleisch und Blut auf die Erde kam, sichtbar, erlebbar, vorstellbar. Und der Heilige Geist, sanft oder brausend, der geistig, sinnlich und emotional erfahrbar ist.

Als Heiliger Geist ist uns Gott ganz nah. Wir bekommen ihn jedoch nicht einfach übergestülpt. Wir sind frei, frei ihn einzuladen,

um ihn zu bitten oder ihn auch abzulehnen. Ich bin also frei zu entscheiden, welchen Geist ich bei mir einlasse. Aber wir sollten achtsam dabei sein. Schon Goethes Zauberlehrling musste es erfahren: „Die Geister, die ich rief ...“ Und wessen Geistes Kind jemand ist, merkt man an seinem/ihrer Tun und Reden. Der Geist, der in mir wohnt, beeinflusst mein Denken, Fühlen und Handeln.

Übrigens, sogenannte Freigeister und Heiliger Geist, das geht gut zusammen. Der Heilige Geist programmiert uns nicht, macht uns nicht zu Marionetten oder zu Einheitsbrei. Er lehrt, leitet und hilft uns, unsere Einmaligkeit zu entfalten. Das ist zumindest meine Erfahrung. Wenn beim Lesen der Bibel oder anderer Texte eine neue Erkenntnis in mir reift, nicht nur im Verstand, sondern auch im Herzen, dann ist das für mich das Wirken von Gottes Geist.

Der Heilige Geist ist für mich also ein Freund, ein Mentor, der mit hilft, mich zu verstehen, zu reifen und dem nahezukommen, was Gott sich mit mir gedacht hat. Ich kann mir gut vorstellen, dass jede und jeder das für sich individuell und anders definiert. Geist Gottes, das ist Vielfalt. Vielfalt, die bereichert, die durch einen Geist in Liebe verbunden ist und die in Gott zu einem wunderbaren Ganzen wird.

Anette Schmidt

Wer auf Gott hofft, wird von Güte umfassen

Im Winter haben wir uns aufs Eis gewagt. Konfirmation das bedeutet: Befestigung und Bestätigung, und was könnte es eine bessere Übung für Konfirmanden, also noch zu Konfirmierende geben als Balance und Bewegung auf glattem Eis? Er oder sie wird sich in manchen Herausforderungen des Lebens auf glattem, manchmal auch dünnem Eis bewegen und Balance suchen. Nicht verkehrt, wenn man das mal im Körper gespürt und bewusst erfahren hat. Auch, dass eine einen an der Hand genommen hat, gezeigt hat, wie es geht - konfirmiert sein: lebenslang lernen, lebenslang vertrauen - von Gottes Güte umfassen. Hier einige Beispiele:



Alyena

Hallo, ich bin Alyena Heese und ich klettere gern. Meine Tante hatte das Klettern in einer Halle als Geburtstagsgeschenk für mich organisiert. Und dann bin ich immer weiter geklettert. Ich bin auch

schon mal runtergefallen, ausgerutscht, weil ich zu schnell war. Und ein anderes Mal, weil ich mich nicht richtig getraut habe zu springen. Ich will auf jeden Fall mehr aufpassen und mir mehr zutrauen. Mich interessieren auch Lost Places - verlassene Orte. Bei mir im Wald habe ich auf jeden Fall zwei verlassene Bunker gefunden. Kirchen sind auch alt, manchmal ein bisschen kaputt. Aber die müssen regelmäßig besucht werden, es braucht auch einen Pfarrer, dass die kein Lost Place werden.



Julian

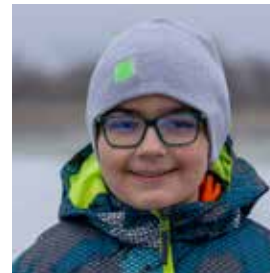
Mein Name ist Julian Nocke und ich werde Anfang März getauft, zusammen

mit meinem kleinen Bruder. Ich hatte vor einem Jahr noch ziemlich viele Fragen - auch war ich mir nicht ganz einig mit mir selbst, was ich mit meinem Leben anfangen sollte und wie ich weitermachen sollte: Ob ich jetzt zur Kirche gehe, ob ich konfirmiert werden will oder überhaupt: was es für mich bedeutet dahin zu gehen. Ich habe Gott nicht gespürt, das war so die Sache. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich hier eine Gemeinschaft habe, in der ich vielleicht Gott spüren könnte. Den Unterricht fand ich spannend und informativ. Es hat mir gefallen, weil alle nett sind und man kann mit ihnen reden. Man unterstützt sich gegenseitig und darin unterstützt Gott dann jeden.



Sebastian

Mein Name ist Sebastian Oehme und ich setze mich ehrenamtlich ein. Beim Frühjahrsputz und im Herbst habe ich eigentlich immer schon mitgeholfen, seitdem ich klein war. Es macht halt Spass, was zu tun zu haben und nicht so einfach zu Hause rumzusitzen. Da müssen mich meine Eltern eigentlich nicht so doll motivieren. Ich bin auch bei der Jugendfeuerwehr, ich finde gut, dass es da für jede Woche einen Übungsplan gibt. Das wünsche ich mir für das Zusammensein in der Gemeinde: Dass die halt alle Humor verstehen und es auch so eine Art Plan gibt, was so anliegt.



Mario

Ich bin Mario Trifan und ich bin ein richtiger Familienmensch. Ich mag halt meine Familie, die ist immer für mich da, wenn ich sie brauche, und ich kann ihr vertrauen. Auch wenn ich sie nicht brauche, ist sie für

mich da. Alle schützen mich vor Dummheiten und helfen mir auch, was ich vielleicht gerade bei den Hausaufgaben brauche. Meine Oma kocht sehr lecker und macht mir viel Mut. Meine Mutter auch. Sie und mein Vater arbeiten für unser Haus, helfen mir bei den Hausaufgaben. Mein Opa ist manchmal streng und das ist gut so. Ich denke, dass ich für andere ein guter Freund sein kann, sie können mir vertrauen, ich stärke ihren Rücken - ich helfe, wenn einer traurig ist. Die Leute in der Kirchengemeinde sollen fröhlich sein und gemeinsame Aktionen machen, dann kommen auch neue Leute dazu.

Tobias

Hallo, ich bin Tobias Eggert, früher war ich schon bei Annette in der Kinderkirche und bei Herrn Dielmann bin ich von Anfang an Konfi. Ich mache gern Späße, aber wenn etwas nicht nach Plan geht, dann kann ich ernst werden und mich kümmern. Mit Spaß kann man für den Ernst trainieren. Wenn ich viel Fahrrad fahre, bekomme ich starke Beine. Und wenn ich viel Tetris spiele, räume ich besser auf. Im Ernst, man kann sich auf mich verlassen. Ich verrate so schnell keine Geheimnisse.



Fotos: Ilona Meister, privat

Liebe Kinder!

Heute ein paar Hoffnungsgedanken!

Dieses Bild ist während der letzten Sommerrüste in Binz entstanden. Wenn ich es anschau, löst es bei mir eine positiv-fröhliche Stimmung aus. Was spricht mich besonders an? Die beiden Mädchen eng verbunden. Zusammen bilden sie ein Herz mit ihren Händen. Das Bild passt so wunderbar zu der Jahreslosung 2024. „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“, schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. Alles, was wir tun, was wir reden, denken, unser ganzes Handeln soll von Liebe bestimmt sein. Dabei meint Paulus nicht irgendeine Liebe. Ihm geht es um Gottes Liebe, die wir in Jesus Christus erfahren. Einander lieben, wie Jesus es uns gezeigt hat, ist gar nicht einfach. Das war es damals auch nicht.

**Alles was
ihr tut,
geschehe
in Liebe**

1. Korinther 16, 14



Foto: Annette Winkelmann - Creulich



Mal mich aus und verschenke mich!

Paulus schreibt über Differenzen und Streitigkeiten in der Gemeinde. Nicht immer sind alle einer Meinung und sie geraten sogar darüber in Streit. Aber gerade deswegen und weil in unseren Zeiten so viel Lieblosigkeit herrscht, ist ein Leben in Liebe wichtig. Und da kommt mir das Bild mit den zwei Mädchen, die gemeinsam ein Herz machen, gerade recht. Es macht mich froh und geht mir zu Herzen. Ich schaue durch das geformte Herz! Wie wundervoll!

Schauen wir durch das Herz – verbunden miteinander! Ich glaube, dass wir dadurch nicht alles rosarot verliebt sehen. Unsere Welt ist nicht rosarot. Das erfahren wir jeden Tag. Ich glaube aber, wenn wir durch das Herz sehen, schärfen wir unseren Blick. Mit dem Herzen auf die Welt und unsere Mitmenschen blicken. Dieser Perspektivwechsel hilft uns, einander nicht nur oberflächlich mit Vorurteilen behaftet anzuschauen. Wir können uns gegenseitig mit dem Herzen ansehen und so mit dem Herzen handeln. Und ja, auch mit dem Herzen glauben. War das nicht vielleicht das, was Jesus meinte, wenn er Kinder als Vorbilder im Glauben hinstellt?

Eure Annette

TERMINE:

15. März 2024
um 16 Uhr
**KINDERKREUZ-
WEG IN GROSS
GLIENICKE**

24. März 2024
um 11 Uhr
**FAMILIENGOTTES-
DIENST AM
PALMSONNTAG**

26. Juli bis 2. August
2024 **KINDER-
SOMMERRÜSTE IN
ZINGST - DARSS**

Neues aus dem Gemeindekirchenrat

unserer Mirjam-Gemeinde

Bevor am 1. Januar 2024 aus den fünf Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland die Evangelische Mirjam-Gemeinde gebildet wurde, hat der Gesamt-Gemeindekirchenrat am 6. Dezember 2023 letztmalig getagt. In diesem Rahmen beschlossen der GKR Paaren und die Bevollmächtigtenausschüsse Falkenrehde und Satzkorn jeweils die Friedhofssatzung für die drei kirchlichen Friedhöfe. Zu den großen Renovierungsbedarfen der Kirchen in Fahrland und Satzkorn wurden Gespräche mit Sachverständigen und der Denkmalschutzbehörde ausgewertet und Fördermitelanträge vorbereitet. Angesichts der Ablösung des Pfarrsprengels wurde auch der Name der Gemeindepfarrsprengels in „Der Sprengel“ in „Mittendrin“ geändert.

Am 10. Januar 2024 fand die erste Sitzung des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Mirjam-Gemeinde Fahrland statt. Diesem gehören alle Mitglieder der bisherigen Gemeindekirchenräte und Bevollmächtigtenausschüsse an. Hier wurden Christoph Dielmann zum Vorsitzenden und Martin Eifler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Für die Einwerbung von Spenden wurde die Gründung der Fördervereine „Kirche Fahrland“ und „Kirche Satzkorn“ vorbereitet. Weitere Themen waren die Hard- und Softwareausstattung des Pfarrbüros, der Internet-Auftritt der Gemeinde und die Gemeindeversammlung am 17. März 2024 in Kartzow.

Martin Eifler



EINLADUNG

GEMEINDEVERSAMMLUNG IN KARTZOW
am 17. März nach dem Gottesdienst
(Beginn 9.30 Uhr)

Sie sind herzlich eingeladen, am 17. März in Kartzow zur Gemeindeversammlung der Mirjam-Gemeinde zusammenzukommen. Jedes Jahr im Frühling berichten wir Ihnen aus dem Gemeindekirchenrat über Finanzen, Projekte und Themen des Jahres - zum Beispiel über Kirchendächer, den Start als eine Gemeinde, die Nachwuchsarbeit. Gemeinsam mit Ihnen fragen wir: Wie gestalten wir das Gemeindeleben in naher Zukunft? Lassen Sie uns miteinander ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung!

Für den Gemeindekirchenrat: Pfarrer Christoph Dielmann

WUSSTEN SIE SCHON ...

...dass wir eine neue Friedhofssatzung ausgearbeitet haben. Man kann sie im Gemeindebüro und auf der Homepage bekommen.

Fotos: Ilona Meister, privat

DAS GEMEINDE-TEAM

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Pf. Christoph Dielmann

Mobil: 0179 660 11 98
E-Mail: christoph.dielmann@pfarrsprengel-fahrland.de



Annette Winkelmann-Greulich

Mobil: 0177 3294345
E-Mail: annette.winkelmann@web.de



Susanne Schaak (Kantorin)

Telefon : 0170/2998156
Email : smschaak@gmail.com



Therese Härtel (Kantorin)

Telefon : 03322 / 842332
Email : therese.haertel@posteo.de



ADRESSE

Evangelische Mirjam-Gemeinde Fahrland

Christoph Dielmann, Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de



KONTAKT

Kontoverbindung

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13
2. Für die Einzahlung von Gemeindekirchgeld benutzen Sie bitte: Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bitte Überweisungszweck dazu schreiben: „Kirchgeld“, „Kinder und Jugend“, „Senioren“, „Seelsorge“, „Kirchenbau“, „Kirchenmusik“, Sonstiges oder aktuell „Kirchendach Satzkorn“ und / oder „Kirchendach Fahrland“

IMPRESSUM

MITTENDRIN

Gemeindebrief der Mirjam-Gemeinde Fahrland;
Redaktion: Pfarrer Christoph Dielmann, Jodie Stumm, Anette Schmidt, Ilona Meister, Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Lektorat: Sabine Commichau, Druck: Gemeindebriefdruckerei



Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Der Sprengel

Fahrland • Falkenrehde • Kartow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn **Nr. 11**

Dezember 2001

Januar 2002

Februar 2002



Fahrland



Falkenrehde



Satzkorn



Kartow



Paaren



Dieses Mal: Ein Jahres- rückblick der Redaktion

Foto: Die Redaktion
(Monika Guntermann,
Renate Driever, Henning
Catenhusen, Gesine Bertheau,
Jörg Walter, Christoph Hartmann,
Silke Kiesant v.l.n.r.)